

In die Tiefen des Bierkellers bei Niedergrund / Dolni Zleb

Der **Bierkeller**, tschechisch **Pivní sklep**, ist eine der bedeutenden Tektonischen Klufthöhlen des Elbsandsteingebirges, dabei unter Freunden der Höhlen kaum bekannt. Es sind nur wenige Männer und Frauen, die in seine Unterwelt vordringen, weil der Ort entlegen befindetlich und eine Befahrung schon etwas schwierig. Selbst Freunde, die schon einmal dort waren, haben Probleme, die zwei Mundlöcher wieder aufzufinden. Wir wollten es wissen!

Meine Freunde und ich waren nach **Reinhardtsdorf-Schöna** gefahren, um unser Zielgebiet Niedergrund, heute Dolni Zleb, zu erreichen. Vom **Bahnhof Schöna** aus benutzten wir, entlang zwischen Elbe und Bahnstrecke, die asphaltierte Fahrradpiste. Ab der Staatsgrenze zu Tschechien ist diese mit der Nr. 2 ausgewiesen. Vorbei an der ehemaligen **Gelobtmühle** hatten wir die Grenze passiert und unsere Blicke schweiften zum gegenüber liegenden Elbufer. In diesem Bereich des Elbcanon hatten wir in vergangener Zeit bereits die großen Höhlen der tektonischen Abrissklüfte aufgesucht und waren mit unvergesslichen Eindrücken heimgekehrt. Die Entstehung der Höhlen, im Besonderen die heutige Erscheinungsform, beruht auf der Abfolge häufiger Klimawechsel in der ausgehenden Eiszeit und den physikalischen und chemischen Prozessen sowie Reaktionen im Gestein der sich herausgebildeten, steilen Hanglagen im Elbtal. Erosion und Korrosion waren die Gestalter für das Erscheinungsbild der heutigen Landschaft. Wir erreichten nach etwa 3 km das tschechische **Dolni Zleb**, wohin es keine Straßenverbindung gibt. Nur die Gierfähre kann

PKW s über den Fluss Elbe bringen. Ca. 150 Menschen leben in der kleinen Ortschaft, auch eine Kirche der Allerheiligen Dreifältigkeit und zwei Gasthäuser gehören dazu. Ein Blick in Meinholds Routenführer aus dem Jahre 1914 gibt bei etwa 400 Einwohnern auch drei Gasthäuser, sowie eine Dampfschiffhaltestelle an. Wir folgten nun bergseitig das Dorf verlassend, dem gelb markierten Wanderweg, der steil ansteigend am **Lehmischbach** entlangführt und über das ehemalige Maxdorf (Maxicky) bis nach Decin führt. Mit der Scheibekoppe erhebt sich das weite Waldgebiet bis auf eine Höhe von fast 500 m über NN. Unser Zielgebiet war jedoch ganz in der Nähe und doch recht kompliziert erreichbar, da das Areal um die bis zu 362 m hohe **Lehmischwand** nur von unübersichtlichen Pfaden durchzogen wird. Schon mancher Suchende war hier schon am Verzweifeln und das wird wohl auch in Zukunft so sein. Wir fanden unseren Weg aus dem **Lehmischgrund** heraus, allerdings nicht ohne das benannte Problem. Vor Jahren hatten wir im Gebiet die *Dr.-Benno-Wolf-Höhle* am Klettergipfel **Lehmischbachturm** und die *Höhle der Beharrlichkeit* gesucht und gefunden. Von dort aus begann die zielstrebigige Suche. Aber diese spannenden Objekte sollen im Moment nicht Gegenstand des Aufsatzes sein. Wir befanden uns in einer breiten, schwach ausgeprägten Senke, wo zahlreiche Kluftöffnungen und Höhlen zu entdecken sind. Die letzte Höhle wurde hier erst 2012 entdeckt und *Teufelskluft* benannt. Es soll sich um ein außergewöhnlich großes und kompliziertes Objekt handeln, etwas für Höhlenprofis.